

Matagalpa ist seit 1987 Partnerstadt von Wuppertal. Sie liegt rund 127 Kilometer von Nicaraguas Hauptstadt Managua entfernt und hat etwa 105.000 Einwohner. Außer Kaffeeproduktion und -weiterverarbeitung, Landwirtschaft und Viehzucht bestimmt die handwerkliche Produktion von Möbeln, Kleidern und Schuhen Matagalpas Wirtschaft.

In Matagalpa profitieren die 571 Mitglieder der „Cecocafen“-Kooperativen vom Café Wuppertal. Zusammen mit ihren Familien macht sich die Hilfe über den Café Wuppertal für rund 5.500 Menschen bemerkbar. Über das Informationsbüro Nicaragua hatte schon zuvor eine enge Beziehung mit Matagalpa bestanden, jetzt wird sie unter anderem durch einen regen **Jugend- und Projekt-Austausch** und den Städtepartnerschaftsverein mit Leben gefüllt.

Informationen zum Fairen Handel:

gepa Fair Handelshaus, Gewerbeplatz Wagner, Bruch 4, 42279 Wuppertal, Tel. 02 02 / 26 68 30, Internet: www.gepa3.de, E-Mail: zba@gepa.org

Informationen zur Partnerschaft:

Städtepartnerschaftsverein Wuppertal-Matagalpa, Hildegard Peters, Grünwalder Berg 30, 45105 Wuppertal, Tel. 02 02 / 31 88 63 und Ressort Presseamt u. Stadtmarketing, Rathaus, 42269 Wuppertal, Tel. 02 02 / 563 65 98, Internet: www.wuppertal.de, E-Mail: heidi.frenz@stadt.wuppertal.de

Design: Ute Seifert
Druck: 25.000 / 120g Futura Xencor Recycling

Café Wuppertal

aus der Partnerstadt Matagalpa



● Matagalpa



gepa 

Vollaromatisch und mit feiner Fülle, mild und aus hochwertigem **Arabica-Hochlandkaffee**, dazu filterfertig und im praktischen 250-Gramm-Paket: Mit dem **Café Wuppertal** ist in Wuppertaler Geschäften jetzt nicht nur eine weitere Kaffeesorte, sondern ein ganz besonderes Produkt erhältlich.

1998 hatte der Hurrikan Mitch in Nicaragua und auch in **Wuppertals Partnerstadt Matagalpa** große Schäden angerichtet – aber auch eine Welle der Hilfsbereitschaft in Wuppertal ausgelöst. In den Wochen und Monaten nach der Naturkatastrophe entstand die Idee, den Menschen in der Partnerstadt durch ein neues Projekt dauerhaft Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen und – auch im Sinne der Lokalen Agenda 21, der Wuppertal angeschlossen ist – Verantwortung für Partner in der sogenannten Dritten Welt zu übernehmen. Im Dezember 1998 gab der Rat der Stadt seine Zustimmung, mit einem speziellen Wuppertaler Kaffee **Menschen vor Ort in Matagalpa zu unterstützen** und so in der Partnerstadt konkret, dauerhaft und sinnvoll zu helfen.

Jetzt ist die neue, eigens entwickelte Kaffeemischung mit dem Namen **Café Wuppertal** im Handel. Vertrieben wird sie durch die gepa, die Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH, die als Europas größtes Fair Handelshaus seit 25 Jahren Erfahrungen im direkten Handel mit Produzenten und ihren Hauptsitz in Wuppertal hat.

Das Besondere am Café Wuppertal und allen anderen gepa-Produkten: Der Kaffee wird direkt vom Produzenten gekauft, Zwischenhändler verdienen nicht zusätzlich mit, die Erträge aus dem Kaffee-Verkauf in Deutschland fließen direkt wieder nach Nicaragua zurück und kommen den Kleinbauern direkt zugute.

Ziel ist es, so den Produzenten eine Versorgung aus eigener Kraft zu ermöglichen, für sie die Ausbildung ihrer Kinder und medizinische Versorgung bezahlbar zu machen, ihnen und ihren Familien dadurch Unabhängigkeit und eine tatsächliche Lebensperspektive zu ermöglichen. In Nicaragua liegt die offizielle Arbeitslosenquote bei 60 Prozent, Schätzungen gehen davon aus, dass 70 bis 80 Prozent der Nicaraguaner in Armut leben.

Die Kooperativen-Mitglieder, die in Matagalpa den Kaffee produzieren und verarbeiten, haben **Pläne für die Zukunft**. Sie wollen ihre Kaffee-Pflanzungen erneuern, um weiterhin hohe Qualität liefern zu können. Sie wollen ihre Produktions- und Verarbeitungsanlagen optimieren – gemeinsam Lagerkapazitäten schaffen und eine Trockenverarbeitungsanlage kaufen. Außerdem soll der Anbau anderer Grundnahrungsmittel ausgebaut werden – damit die einseitige Abhängigkeit vom Kaffee nicht ihre wirtschaftlichen Existenz gefährdet.